

## **Bericht aus dem Gochsheimer Gemeinderat (Jürgen Mayerl)**

Seit nun knapp einem dreiviertel Jahr bin ich jetzt als Gemeinderat in Gochsheim tätig. Die Arbeit als Neuling in der Kommunalpolitik ist nicht immer so einfach, besonders wenn man sich als „Einzelkämpfer“ behaupten muss. Am Anfang fehlt natürlich vor allem das Hintergrundwissen im Bezug auf vorausgegangenen Themen und Projekte. Hier gilt es natürlich Informationslücken zu schließen um mitreden zu können. Gute Kommunalarbeit kann nur gemacht werden, wenn auch die notwendige Vorbereitungszeit und ausreichende Informationen vorliegen. Das ist leider nicht immer der Fall.

Mein erster Bürgerbrief im September 2008 hat einige Probleme in Gochsheim kritisch beleuchtet und deshalb auch einigen Staub aufgewirbelt. Besonders die SPD Fraktion fühlte sich durch meinen Aussagen auf den Schlips getreten und reagierte mit harscher Kritik in einer der darauf folgenden Sitzungen. In der letzten Ausgabe der „Brille“ (SPD Blatt) versuchten nun die Genossen der SPD wieder die Kritikpunkte durch geschickte Gegenargumente abzuschwächen. Sie fühlten sich von ihrem neuen „Kollegen“ hintergangen. Wir als neue Partei und Kraft in diesem Land haben nun mal die Aufgabe übernommen, vieles kritisch zu hinterfragen und auch den Bürgern mehr Transparenz versprochen. Schließlich soll auch die Öffentlichkeit erfahren was sich in ihrer Gemeinde abspielt, und nicht nur aus einer bestimmten Quelle, die nicht immer objektiv und ausführlich berichtet. Der Gemeinderat ist schließlich kein „Kuschelclub“ zum wohlfühlen, wo keiner dem anderen wehtut. In einer Demokratie muss man sich auch einmal kritisch aber fair auseinander setzen können.

Nach einigen Monaten wurden bereits von der LINKEN die ersten Anträge, auch ein gemeinsamer Antrag in Zusammenarbeit mit den FW und der SPD gestellt. Die meisten Anträge wurden inzwischen in den Sitzungen behandelt. Z.B. in der Ortsmitte an der Ecke Weyerer Str. 1 befindet sich seit einiger Zeit eine freie unbebaute Fläche, wir hatten beantragt diese Fläche nicht mehr zu bebauen, sondern dort eine Grünfläche zur Naherholung für die Bürger anzulegen. Dieser Platz würde sich optimal in die neugestaltete Ortsmitte mit dem neuen Brunnen integrieren und dort die Attraktivität erheblich steigern.

Leider musste der Antrag von mir wieder zurückgezogen werden, weil die Gemeinde z.Zt. noch mit einem möglichen Bauinvestor verhandelt. Hier soll ein Mehrfamilienhaus mit Eigentumswohnungen entstehen. Die Gemeinde befasst sich schon seit Jahren mit dem Thema an dieser Stelle ein neues Wohnhaus bauen zu lassen, jedoch ohne Erfolg. Wie lange sollen wir noch warten bis dieser Schandfleck beseitigt wird?

Einer der wichtigsten Anträge aber war der Schulmittelfonds für sozial schwache Familien (Harz 4 Empfänger u. Geringverdiener). Leider wurde wie im Kreis und der Stadt Schweinfurt der Antrag auch hier mit großer Mehrheit abgelehnt. Das Gremium war der Meinung, dass es nicht grundsätzlich Aufgabe der Gemeinde sei, eventuelle Unzulänglichkeiten von ALG II bzw. Harz 4 auszugleichen. Es wurde auf das von der Bundesregierung erst kürzlich beschlossene Schulstartpaket ab dem Schuljahr 2009/2010 in Höhe von 100? je Kind hingewiesen. Originalton eines Fraktionssprechers: „Wir wollen keinen Schulmittelfonds!“

Die von der Schulleitung der Grund-und Hauptschule Gochs heim eingeholte Stellungnahme zum Antrag ließ auch keinen konkreten Bedarf für eine finanzielle Förderung erkennen. Scheinbar hat in Gochs heim niemand eine Schülerhilfe nötig. Es wurde auch von Seite der Gemeindeverwaltung darauf hingewiesen das sich betroffene Eltern an die Gemeinde wenden könne, die in Einzelfällen finanzielle Unterstützung leisten kann. Mit Verwunderung musste ich aber in der gleichen Sitzung hören, dass die SPD Fraktion in der Zwischenzeit einen eigenen Antrag zur Schülerhilfe gestellt hat. Ich habe in letzter Zeit das Gefühl, dass gezielt unsere Anträge abgewürgt werden, und dann in geänderter bzw. „modifizierter“ Form

neue Anträge gestellt werden um dann die Erfolge für sich zu verbuchen. Ich nenne das „Ideenklau“ und stilllos.

Weitere wichtige und langfristige Themen stehen noch an, wie z.B. die Sanierung des Hallenbads, der Turnhalle und der Bau eines Lärmschutzwalls an der A70.

Der finanzielle Aufwand stellt für die Gemeinde in den nächsten Jahren eine große Herausforderung dar. Bleibt zu hoffen, dass die Finanzkrise nicht noch mehr Löcher in den Geldbeutel der Kommunen reißt und uns vor größeren Neuverschuldungen verschont.